



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 10. April.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht Merseburg.

Das der Wittwe Johanne Rosine Eckardt geborenen Mitternacht zu Merseburg gehörige, in der Flur Geusa belegene, unter Nr. 107 des Landungs-Hypothekenbuchs von Geusa eingetragene Grundstück das Planstück Nr. 74 a der Karte am Kriegsstädter Wege von 11 Morgen 50 QMth. abgeschätzt auf 1466 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tage soll **am 30. April 1867, von Vormittags 11 Uhr ab**, vor unserem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Banse an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 24. December 1866.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Für Rosen-Züchter.

Der berühmte Rosenflor des früheren Lehrers Bier zu Trebnitz bei Merseburg, welcher viele kostbare Exemplare enthält, soll **am 11. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle zu Trebnitz**

den Meistbietenden im Ganzen oder in kleinerem Partien verkauft werden. Die Rosen können bis 1. October d. J. im Pachtlande verbleiben und stehen nebst Katalog dazu bis zum Verkaufstermine zur Ansicht.

Merseburg, den 5. April 1867.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Nachbarn Carl Gustav Hoffmann-Heinze in Schotterei, jetzt dessen Erben gehörigen Grundstücke, als:

- A. das Nachbargut an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör, nebst dem dazu gehörigen Planstücke Nr. 34 a der Karte von 3 Morgen 15 Ruthen Feld, sub Nr. 41 Schotterei,
- B. die walzenden Grundstücke in Schottereier Flur:
 - a) Nr. 34 b und c der Karte von zusammen 20 Morgen 159 Ruthen Feld, und
 - b) Nr. 80 b und c der Karte, von zusammen 12 Morgen 33 Ruthen Feld,
- C. die walzenden Planstücke in Schottereier Flur:
 - a) Nr. 61 a der Karte von 7 Morgen 50 Ruthen Feld, und
 - b) Nr. 110 a der Karte von 7 Morgen 28 Ruthen Feld,

abgeschätzt auf 1473 Thlr. 10 Sgr. ad A., auf 2088 Thlr. 10 Sgr. ad B. a, auf 1218 Thlr. 10 Sgr. ad B. b, auf 783 Thlr. 10 Sgr. ad C. a, und auf 714 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. ad C. b, sollen

am 17. April d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Lauchstädt ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Lauchstädt, den 29. März 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Wienerverkauf: Ständer, Djersons, ein achtfache-
riches Häuschen mit 2" starken Umfassungswänden von Stroh, 5'
lang, 4' breit mit 6 Bölkern — Schule **Zöschchen.**

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Schmiedemeisters und Eisen-
warenhandlers Christian Gottfried Schimpf zu Schaffstädt jetzt
dessen Erben zugehörigen beiden walzenden Grundstücke in Schaffstädt
Flur, Fol. 118 des Flurhypothekenbuchs, als:

- a) das Planstück Nr. 25 a der Karte, in der Oberflur von 17
Morgen 60 Ruthen Feld, und
- b) das Planstück Nr. 50 der Karte in der Oberflur von 4 Mor-
gen 97,5 Ruthen Feld,

abgeschätzt ad a auf 2583 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. und ad b auf 735
Thlr. 5 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenscheine und den
Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tage, sollen
am 15. April d. J., von Nachmittags 2 bis 5 Uhr,
an Rathhausstelle zu Schaffstädt, im Wege der freiwilligen Sub-
hastation ertheilungshalber verkauft werden.

Lauchstädt, den 21. März 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Hausverkauf in Merseburg. Theilungshalber soll das
uns zugehörige, in der hiesigen Sixtiggasse gelegene, in ganz gutem
Bauzustande befindliche brauberechtigte Wohnhaus mit 7 heizbaren
Stuben, 5 Kammern, 4 Küchen, Hof, Stall, Seitengebäude, Keller
und Feldplane, **Sonnabend den 13. April c., Nachmittags 4
Uhr, im Hause selbst** meistbietend verkauft werden, wozu wir
Kauflustige hiermit einladen.

Merseburg, den 3. April 1867.

Die Galanterie-Arbeiter **Kochschen** Erben.

Stadt-Feldverpachtung. Ein Planstück von 4 Morgen
164 QMth. sehr gut gelegenes Feld in der Ahendorfer Koppel, am
Geusaer Raine, ist von Michael c. ab anderweit auf 6 Jahre zu
verpachten durch den Kreis-Auct. Comm.

Kindfleisch in Merseburg.
Die in der Wegwitzer und Rahniger Flur gelegenen, der Ballen-
dorfer Kirche zugehörigen Wiesen von circa 5 Morgen 163 QMth.
sollen den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Bergschenke zu
Wegwitz unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen
verpachtet werden.

Preßsch, den 6. April 1867.

Kündiger,
Kirchenvorstand.

Schmiede-Verpachtung.

Die in der Oberbreitestraße in Merseburg von dem Schmiede-
meister Friedrich Pröhl bewohnte Schmiedewerkstatt nebst Wohnungs-
etage und Zubehör ist von jetzt ab zu verpachten und zum 1. October
1867 zu beziehen. Rescriptanten können jetzt schon mit mir über den
Zeitraum der Pachtzeit Verhandlungen vornehmen.

W. Reichel.

Zur Verpachtung des in hiesiger Stadtflur dicht an der Clause
nach Schkopau gelegenen, zur Handelsmann Frankeschen Concur-
smasse gehörigen Feldplanes von 7 Morgen 151 QMuthen, habe
ich einen Termin auf

den 12. April c., Vormittags 10 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer angesetzt und lade Pachtlustige dazu ein.
Merseburg, den 6. April 1867.

Der Rechts-Anwalt **Witz,**
Verwalter der Frankeschen Concur.-Masse.

Kohlen-Verkauf.

Streicherkohle à Tonne 3 Sgr., Knorpelkohle à Tonne 4 Sgr.
und ganz grobe Stückkohle à Tonne 5 Sgr.

Zöschchen, den 3. März 1867.

E. Langenberg.

Extract aus der Nachweisung
über die Wirksamkeit der Schiedsmänner im Departement
des königlichen Appellations-Gerichts zu Raumburg
im Jahre 1866.

Name und Stand des Schiedsmanns.	Wohnort.	Zahl der an- hängig gewes. Sachen		Davon sind beendigt			Summe des Jahres sind anhängig geblieben.
		über- jährige.	Summe.	durch Vergleich.	durch gerichtl. Ver- theilung.	Summe.	
Kühlig, Mühlbesitzer	Merseburg	39	39	25	8	6	39
Heber, Deconom . . .	"	42	42	16	—	26	42
Bönike, Justiciar a. D.	"	59	59	9	5	45	59
Grimm, Bürgermeister	Lauchstädt	2	2	2	—	—	2
Geller, Mag. Assessor.	Elfen	100	100	27	21	52	100
Wendrich, Kaufmann	Schwendig	113	113	46	27	40	113
Jahn, Bürgermeister	Schaaßstedt	7	7	7	—	—	7
Hindorf, Ortsrichter . .	Niederbeuma	16	16	10	4	2	16
Langrodt, Ortsbesitzer . .	Erßlwin	42	42	28	11	3	42
Bogel, Ortsrichter . . .	Kleingräfenb.	38	38	20	2	16	38
Wölke, desgl.	Nied. Clobitau	31	31	11	4	15	30
Früh, Ziegeleibesitzer . .	Schlettau	39	39	9	1	29	39
Hanke, Ortsrichter . . .	Greibau	36	36	18	—	18	36
Stengel, Ortsrichter . . .	Dölkau	22	22	15	—	7	22
Lufsch, desgl.	Wesbitz	9	9	4	—	5	9
Kühn, Mühlbesitzer . . .	Köschkau	31	31	27	—	4	31
Schumann, Ortsrichter . .	Wissen	—	—	—	—	—	—
Beyer, Graduirter	Dürrenberg	46	46	33	—	13	46
Verbig, Bauer- und Bes.	Follwitz	1	46	47	24	—	23
Jungmann, Schullehrer . .	Dehlig a/S.	26	26	16	2	8	26
Schneier, Schullehrer . .	Pöbels	1	52	39	7	7	53
Reichardt, Dorfämter . .	Meuschen	19	19	15	1	3	19
Gold, Ortsrichter	Esben	38	38	31	—	7	38

Bekanntmachung, betr. die Aufbringung von 600 Thlr. Nebenkosten. In der Separations-Sache von Merseburg sollen zur Bestreitung der Ausgaben für Brücken, Gräben und Wege im Monat April d. J. 600 Thlr. Nebenkosten aufgebracht werden. Die theilhaftigen Feldbesitzer der hiesigen Flur werden daher hierdurch ersucht, diese Kosten nach der bisherigen Repartition ohne Verzug und zwar spätestens bis zum 25. d. M. an den Stadt- Hauptkassen- Rendanten Herrn Fischschilling abzuführen, widrigenfalls solche executivisch eingezogen werden müssen. Merseburg, den 1. April 1867.

Die Deputirten
der Merseburger Separations- Interessenten.

Ein freundliches Logis ist an ruhige Leute zu vermieten
Breitstraße 413.

Logis- Vermietung.

Eine Stube, Kammer und Küche steht von jetzt ab zu vermieten und kann den 1. Juli bezogen werden **Johannisstraße Nr. 39.**

Fr. Schrappe.

Ein Logis mit Zubehör ist an stille Leute zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Seitenbeutel 643.**

Ein kleines Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Brühl 343.**

Logis- Vermietung.

Die Bel- Etage **Unteraltenburg 722** ist von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Entenplan Nr. 211 ist ein Logis nebst Zubehör zu vermieten und Johannis zu beziehen.

Desgl. eins in der Unteraltenburg Nr. 711.

Philipp Gaab.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern nebst allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zu Johanni zu beziehen **Unteraltenburg Nr. 736** bei Merseburg, den 4. April 1867.

Julius Henckel.

Ein geräumiges Familienlogis in der Vorstadt **Neumarkt Nr. 877** ist veränderungshalber sogleich oder zu Johanni zu vermieten.

Eine Wohnung ist zu vermieten **Neumarkt 934.**

Eine Stube nebst Kammer und Zubehör ist zu vermieten und kann sofort oder Johanni bezogen werden **Unteraltenburg Nr. 709.**

Das Pelzwaaren- & Mützen-Magazin

von
J. G. Knauth, Entenplan 81
empfehlen die Agentur zur Annahme von allen Pelz- Waaren, welche vor Feuer- und Motten- Schaden garantirt.

Gleichzeitig werden alle Hüte in Stoff, Filz wie in Seide und Stroh, zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen und gut und sauber zurückgeliefert bei
J. G. Knauth.

Wohnungs- Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich von heute ab in der **Burgstraße Nr. 215** im früher Kaufmann **Weissenborn'schen** Hause wohne; für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich auch dasselbe mir im neuen Logis zu bewahren. Merseburg, den 4. April 1867.

S. Möbins,

Kunstorbflechter.

Geschäfts- Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt in dem Geschäft Firma **Tress** bin und bitte bei Bedarf in allen Artikeln, wie Herren-, Damen- und Kinder- Arbeiten mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, ich werde gewiß in allen die strengste Reellität beweisen. Zugleich danke ich für das Wohlwollen, welches mir und meinem Vorgänger in vollem Maße zu Theil wurde, es soll meine Aufgabe sein, dasselbe zu erhalten.

Achtungsvoll

Herrmann Liebe, Schuhmachermeister,
Entenplan Nr. 82.

Geschäfts- Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am hiesigen Plage **Rosmarkt Nr. 501** im Hause der Frau **Obstfelder** ein Geschäft mit fertiger Herren- und Knaben- Garderobe eröffnet habe und bemerke gleichzeitig, daß bei guter, dauerhafter Waare und feiner Arbeit die billigsten Preise notirt werden.

Bestellungen werden schnell und billigt ausgeführt.

Merseburg, den 9. April 1867.

Achtungsvoll

W. Goldig.

Al. Prall, Burgstraße Nr. 217,

empfehlen ihr Lager aller Sorten **Handschuhe** in **Glacé, Waschleder, Zwirn, Seide und Tricot**, sowie **Hosenträger und Strumpfbänder** mit und ohne **Gummi**. Das Neueste in **Herrenschlipsen, Cravatten und Shawls, Oberhemden, Chemisettes und Kragen** in den neuesten **Façons, Filz- und Seidenhüte** für **Herren, Knaben und Kinder**.

Strohüte

werden schön und billig modernisirt, gewaschen und gefärbt, sowie nach neuesten Modellen garnirt; — Brüsseler Hüte, wie neu — auf Belgische Manier behandelt.

Adolphine Wendt in Leipzig, Universitätsstr. Nr. 7.
Annahme hier große Rittergasse 164 — eine Treppe.

Gebraunten **Caffee** à Pfd. 12 Sgr. und 15 Sgr.,
f. Melis & Raffinade in Broden à Pfd. 4½, 4¼ und 5 Sgr.,

f. Bairische Schmelzbuter à Pfd. 7½ Sgr.,
gemahlener Zucker in verschiedener Qualität,
Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat

empfehlen **Herrmann Nabe,**
Domplatz 245.

Prima Magdeburger Sauerkohl,
feinsten **prima Schweizer, Parmesan- & Limburger Käse,**

geräucherte & marinirte Heringe
empfehlen **Herrmann Nabe,**
Domplatz 245.

Zu bevorstehendem Feste empfehle **prachtvolle grosse Elemé-Rosinen, prim. Corinthen, extra feine Schmelzbuter,** sowie **Zucker in Broden und gemahlen** zu herabgesetzten Preisen.

Dr. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Echt Bair. Malzzucker empfing wieder
Dr. Klingebell, Gotthardtsstraße.

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen **kurzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche und reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
Gustav Lots.

Bierhalle.

Schleusinger Bier. **W. Luze.**

Gulden 220,000, 15,000, 10,000,

3 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 30 mal 400 *z. z.* müssen in der am **15. April 1867** stattfindenden Ziehung der **von der Regierung garantirten 1867er Loose** gewonnen werden.

Loose zu dieser Ziehung erlasse ich: halbe à Thlr. 1, ganze à Thlr. 2, 6 Stück Thlr. 10, 13 Stück Thlr. 20, gegen Einsendung des Betrages. Auf Verlangen auch gegen Postvorschuß.

Carl Schäffer,
in Frankfurt a. M.

Zur Beachtung! Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß man mit der Einlage von nur Thlr. 2 schon am **15. April 220,000 fl.** gewinnen kann.

Gar oft wird ein vernachlässigter Husten der Keim des Todes.

Diese Wahrheit gilt zwar für Jeden, insonders aber sollten sie Eltern beachten, sobald ein Kind zu husteln anfängt und bei Zeiten dagegen thun, um der gefährlichen Lungenentzündung und Bräune, sowie dem qualvollen Keuchhusten vorzugreifen. Sobald ein Kind hustelt, muß es bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden, es muß im Warmen schlafen und darf durchaus nicht in's Freie. Dabei giebt man dem Kinde als entschieden bestes Mittel den bekannten L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract, jede 2—3 Stunden einen Theelöffel voll. Erwachsene nehmen bei allen katarrhalischen Beschwerden ganz nach Belieben. In größeren Gaben genossen, bewirkt er eine leichte Leiböffnung und ist aus diesem Grunde auch für an Verstopfung und Hämorrhoiden-Leidende sehr empfehlenswerth. Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau darauf, daß jede Flasche des ächten schlesischen Fenchel-Honig-Extracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebrauntes Firma von L. W. Egers in Breslau tragen und gekauft werden muß in der alleinigen Niederlage bei **C. S. Schulte sen. & Sohn.**

Das seit längerer Zeit im Hause Burgstraße 215 betriebene Rohproducten-Geschäft wird von heute ab nach der

Oberbreitestrasse 464

dem Hause der Wittve Krosch verlegt und werden dort **Knochen, Sadern, Glascherben zc.** zu hohen Preisen gekauft. **C. Weisenborn.**

Das Bank- und Wechselgeschäft von Louis Zehender

befindet sich von Mittwoch den 10. ab **Burgstrasse 215 vis à vis dem Herrn Gustav Lots.**

Bureau-International für die Pariser Industrie-Ausstellung 1867.

Vertretung deutscher Handels-Interessen.

Renseignements, Wohnungsvermiethung.

25. Rue du Faubourg Poissonnière 25. Paris.

Das Bureau befaßt sich:

- 1) Mit **Arrangement** und der Aufstellung der zur **Exposition** bestimmten Gegenstände, Besorgung von **Preis-Couranten & Mustern aller Art, Ein- & Verkäufe**, Angabe von **Bezugsquellen**, Anknüpfung von **Geschäftsverbindungen, Renseignements** aller Art.
- 2) Mit **Wohnungsvermiethung**. Das Bureau giebt durch seine Agenten **unentgeltlich** Wohnungsabkille aus und haben die Reisenden erst **nach Anweisung des Zimmers** an der **Casse des Bureaus in Paris** für Besorgung **fres. 7 50 es. = Thlr. 2** zu entrichten. Auf Verlangen werden den Reisenden deutschredende Führer besorgt, sowie in jeder Hinsicht für deren Bequemlichkeit gesorgt. **Briefe & Packete** können an das Bureau adressirt und ebenso **Correspondenzen** in der Fremdenabtheilung desselben abgefertigt werden. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

Der General-Agent

Franz Bittong Sohn in Mainz.

Agent für **Merseburg**: Herr **Günther Weissenborn** in Merseburg.

Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Saison seine große Auswahl selbstgefertigter Kinderwagen, vom feinsten bis zum billigsten, sowie alle in sein Fach einschlagende Arbeiten einer gütigen Beachtung. **G. Sellwig**, Korbmachermstr., Breitestraße 413.

Cölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen **458,638 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf.**

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen **Prämien**, wobei **Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämtliche Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt, wobei in den letzten 6 Jahren durchschnittlich auf die achte Versicherung Entschädigung gewährt wurde. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Der Unterzeichnete giebt auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbietet sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Merseburg, im April 1867.

A. Mindfleisch,

Agent der Cölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt. Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Louis Maquet in Magdeburg, General-Agent für die Provinz Sachsen.
Moriz Seidel in Merseburg.
 Getreidehändler **F. Beyer** in Merseburg.
C. A. Herrfurth in Jährendorf.
Ferd. Eichardt in Lützendorf.
Gust. Loricke in Schkenditz.
G. Thieme in Pressch b. Merseburg.

J. G. Knauth,

St. Entenplan 81.

empfehlen sein reichhaltiges **Woll- und Wägen-Lager**, welches durch tägliche Zusendungen der neuesten Waaren noch ergänzt wird in **ff. Englischen & Französischen Seidenhüten**, sowie **Herren-, Knaben- und Kinderhüten** aus den renommirtesten und größten Fabriken in **Filz-, Stoff- und Taffet-Hüten** von den Ordinaristen bis zu den Feinsten, sowie **Herren-, Knaben- und Kinder-Wägen** eigener Fabrik verbunden mit den feinsten **Pariser und Berliner Wägen, Handschuhe in Glacé und Waschleder, Schlipse, Cravatten, Shawls, Oberhemden, Chemisettes und Kragen, Hosenträger** in Gummi und ordinair.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden prompt besorgt.

Pelzfachen werden vor Motten- und Feuerschaden versichert bei

J. G. Knauth, Kürschnermstr.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und um schnell zu räumen, verkaufen wir von heute ab unsere **Tuche, Buckskins, Double**, sowie halbwoollene **Rock- und Hosenstoffe, Futterzeuge, Westen**, alles zum Fabrikpreis.
Carl Schwarze & Feldrapp,
 dem Rathskeller vis à vis in Merseburg.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr., die **Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt und Dürrenberg**.

Giftfreies Präparat

zur unfehlbaren Vertilgung der Ratten und Mäuse aus dem General-Depot von **Bernhard Blossfeld** in Halle a. S. Alleiniger Verkauf für **Merseburg** bei **N. Bergmann** am Markte. In Schachteln zu 15, 10 und 5 Sgr.

Aromatische Nictwalle,

unübertrefflich sicherstes Mittel gegen Gliederreissen aller Art, empfehlen à Packet 5 und 8 Sgr. die **Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schafstädt und Dürrenberg**.

Gemüse- und Blumen-Sämereien bester Keimfähigkeit empfiehlt **Bernhard Voigt**,

Kunst- und Handelsgärtner an der neuen Promenade.

Insbesondere mache auf meine sehr frühzeitigen Erbsen aufmerksam.
Der Obige.



Lilionese. Keine Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken und Falten. Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit u. Jugend wiedergegeben**, und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfall wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 17/8 Sgr. ohne Garantie. Zu haben bei **G. W. Licht**, Burgstr. 220.

Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 135. Lotterie **muß bei Verlust des Anrechts bis zum 15. April d. J., Abends 6 Uhr geschehen**, was genau zu beachten, da die bis dahin nicht erneuerten Loose **vorschriftsmäßig** sofort an die königliche General-Lotterie-Direction **zurückgesandt** werden. Merseburg, den 8. April 1867.

Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Ein Bursche findet Beschäftigung in der Steindruckerei von **R. Löbnz**, Delgrube Nr. 331.

Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien, edle Sorten **Bohnen & Erbsen, Gurkenkerne, Kappsaamen, Futter-Runkelrüben, weißen Pferdejahn-Mais** empfing von **C. Plag & Sohn** in Erfurt unter Garantie der besten Keimfähigkeit. Nicht auf Lager habendes besorgt prompt und laut Preisverzeichnis
 Merseburg. **Ferdinand Scharre**, Neumarkt.

Anzeige.

Mit heutigem Tage übergab ich meine in der hiesigen Saalgasse belegene Restauration und Fremdenherberge an Herrn **Friedrich Reichsfischer**, und indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Merseburg, den 1. April 1867.

Richard Nürnberger.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich, auf diese Anzeige bezugnehmend, bekannt, daß ich am heutigen Tage die obige Restauration und Fremdenherberge übernahm und indem ich um das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte, gebe ich die Versicherung, daß ich fortfahren werde in der bekannnten Weise für gute Speisen, Getränke und freundliche Bedienung zu sorgen und bitte um gütigen Besuch.

Merseburg, den 1. April 1867.

Achtungsvoll
Friedrich Reichsfischer.

Einen kräftigen Mittagstisch empfiehlt
Fr. Reichsfischer, fr. **N. Nürnberger.**

1500 Thlr. bis 3000 Thlr. werden sofort auf zwei Häuser und 2 Morgen Gartenland zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **C. Neumeyer** in Merseburg.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt eine erfahrene Wirthschafts-Mamsell. Offerten nimmt entgegen **A. Wiese.**

Einige junge Mädchen, jedoch nur solche, welche auf feinere Näherei eingeübt sind, finden bei entsprechendem Wochenlohn dauernde Beschäftigung **Oberburgstraße Nr. 282.**

(Hierzu eine Beilage.)

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.
 Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß laut zweitem Nachtrage zu ihrem Revidirten Statut, bekräftigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 7. Mai c., unsere Gesellschaft vom 1. l. Mts. ab die Firma **Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832** annimmt.
 Berlin, den 31. December 1866.
Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesell. von 1832.
 Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.
 Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

- C. Kieselbach**, Lotterie-Einnehmer in Merseburg.
Carl Prüfer, Kaufmann in Keuschberg.
W. Jungmeister, Kaufmann in Lauchstädt.
Georg Könnig, Kaufmann in Lützen.
Fr. Wendrich, Kaufmann in Schkeuditz.
Carl Ritter, Kaufmann in Schkeuditz.
Carl Moritz, Kaufmann in Sittel.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verloosung
 von über 2 Millionen 200,000 Mark.
 Beginn der Ziehung am 17. April d. J.
Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der **Hannov. u. Frankf. Lotterie.**

Nur 2 Thaler
 kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
 Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Haupt-Gewinne betragen Mark 225,000
 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000
 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000 — 2 à 10,000, 2 à 8,000, 5 à 6,000, 5 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 60 à 2,000, 6 à 1,500, 4 à 1,200, 106 à 1,000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7623 à 100 Mark u. s. w.
Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende sofort nach Entscheidung.
 Meinen Interessenten habe allein in Deutschland bereits 22mal das grosse Loos ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Bazar.

Mit dem freudigsten Danke bringen wir zur Kenntniß, daß der gestrige Bazar einen Gesamtvertrag von 548 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. ergeben hat.

Dieses über unser Hoffen günstige Ergebnis ist aus dem vereinten Zusammenwirken und der freundlichen Unterstützung aller Geber und Geberinnen werthvoller Verkaufsgegenstände, der zahlreichen Besucher der Ausstellung, der freigebigen Käufer und Käuferinnen und Aller, die uns bei dem Verlaufe und der sonstigen Ausführung ihre Mithülfe geliehen, hervorgegangen, und fordert uns zum wärmsten innigsten Danke auf, den wir ihnen Allen und jedem Einzelnen hiermit aussprechen.

Des Herrn reichster Segen sei der Lohn für jedes diesem Werke der Liebe dargebrachte Opfer unsrer Mitbürger und Mitbürgerinnen in Stadt und Umgegend.

Merseburg, den 8. April 1867.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Junge Mädchen, welche Lust haben das Schneidern zu erlernen, können sich melden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

An die Bewohner der Provinz Sachsen!

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin beabsichtigt Anfangs April dieses Jahres in Höchst Ihrem Palais zu Berlin zum Besten der **Victoria-National-Invaliden-Stiftung** einen Bazar zu veranstalten und wünscht, daß Bestrebungen zu gleichem Zwecke auch in den Provinzen in's Leben treten. Höchstdieselbe hat uns aufgefordert, Ihren Intentionen für den Bereich der Provinz Sachsen fördernde Mitwirkung angeheiß zu lassen. Wir sind, so wenig wir die Schwierigkeiten dieser Aufgabe verkennen, dem Rufe mit Freudigkeit gefolgt, gedenken Anfangs Mai dieses Jahres hier in Magdeburg einen Bazar von Gegenständen aller Art, welche demnächst verkauft, resp. verlost werden sollen, zu eröffnen und richten an alle Bewohner der Provinz, denen Gott die Mittel dazu verliehen, die ebenso dringende als herzliche Bitte, das Unternehmen durch baldgefällige Uebersendung zweckentsprechender Geschenke, freundlichst zu unterstützen. Jede von uns ist zur Annahme der Gaben gern bereit.

Es gilt der Fürsorge für die im Kampfe für Preußens Ehre und Unabhängigkeit erwerbsunfähig gewordenen Krieger, sowie für die Familien der im Kriege Gefallenen.

Der stets bewährte opferndige Patriotismus der Bewohner der Provinz giebt uns eine Gewähr dafür, daß wir nicht vergebens bitten.

Magdeburg, den 23. März 1867.

- Marie von Wisleben, geb. Gräfin zu Solms. (Im Oberpräsidial-Gebäude.) Bertha von Schwarzhoff, geb. von Lettow. (Domplatz Nr. 4.) Frau Auguste Hasselbach. (Im Rathhause.) J. di Deneke, geb. Jäger. (Gr. Marktstr. 8.) Bertha Coste, geb. Schmidt. (Petersstr. 21.)

Ein Mädchen, zur Wartung eines Kindes, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Näheres **Delgrube 327.**

Entlaufen

ist ein Schäferhund, schwarz, kurzhaarig, auf den Namen Diana hörend, in der Gegend von Niederbeuna. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung bei **Gottfried Block**, Schäfer in Niederbeuna.

Verloren.

Am Sonntage den 31. v. M. ist von der Bergschenke nach Kriegsdorf ein Pelztragen verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung auf der Bergschenke bei Wegwitz abzugeben.

1 Thlr. Belohnung

demjenigen, der mir nachweisen kann, welcher mir meinen Schubkarren aus dem Hofe gestohlen hat, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
G. Prenz,
 Rittergasse Nr. 167 a.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsböten, dem Colporteur Gerstäcker und in der Expedition, gegen eine Prämiation von 10 Sgr., wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lohs wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geirauer: der Sergeant und Quartiermeister der 5. Escadron Königl. Thüring. Hus. Reg. Nr. 12 Bittner mit A. B. Just von hier. Freitag den 12. April, Nachmittags 5 Uhr Passionspredigt gehalten vom Hrn. Abt. Busch.

Stadt. Geboren: dem Birg. und Getreidehändler Gaugich eine Tochter; dem Schneidermstr. Heinicke eine Tochter; dem Birg. und Buchbindermstr. Wolfmann ein Sohn; dem Causlei-Gehülften Abt ein Sohn. — Gestorben: der Maurergesell. Delzner, 33 J. 4 M. alt, an Brustkrankheit; die Ehefrau des Birg. und Gasthausbes. Tiemann, 61 J. 1 M. 14 T. alt, an Unterleibsentsündung.

Donnerstag Abends 7 Uhr Fasten-Gottesdienst. Herr Diac. Frobenius. **Neumarkt.** Geirauer: der Birg. und Klempnermstr. Thomas mit Jgfr. D. F. Finsterbusch.

Donnerstag Nachmittags 4 Uhr Fastengottesdienst.

Altenburg. Gestorben: der jüngere Sohn des Prem. Lieut. bei der Landw. Art. und Reg. Sec. Hlffst. Wächter, 3 T. alt, am Schlag; der penf. Sergeant Hopf, 58 J. 3 M. alt, an Brustleiden; der Handarb. Deutschheim aus Halle, 60 J. alt, an Lungenentzündung (im Kreisarbeitshaus).

Nächsten Donnerstag den 11. April, Vormittags 11 Uhr, soll in der Altenburger Kirche allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

Die Samariter-Herberge in Horburg. Bericht 1861 bis mit 1866.

Unser Haus der treuen Liebe unseres Heilandes Jesu Christi hat die Inschrift:

„Ein Samariter aber reisete und kam dahin und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden und goß drein Del und Wein, und hob ihn auf sein Thier und führte ihn in die Herberge und pflegte sein.“ Luc. 10. 33, 34.

Die Straße von Jerusalem hinab nach Jerichow ist nicht bloß im heiligen Lande, sie geht durch die ganze Welt, durch jede Stadt,

als
 onats-
 dem
 n.
 eften
 en-
 und
 und
 sen,
 den,
 tr.
 s,
 reien,
 app-
 gahn-
 er Ga-
 besorgt
 arft.
 gen
 ern
 her
 nen
 um
 ich
 bege
 rger
 ich
 sen,
 um
 fer und
 ertheilt
 urg.
 eine er-
 dfferten
 tische.
 f feinere
 dauernde

durch jedes Dorf, durch jedes Haus, allenthalben liegen der Unglücklichen Viele, an denen der barmherzige Samariter nicht vorüber kann. Im Jahre 1856 waren in unserm Vaterlande in 42 Strafanstalten und in 700 kleinen Gefängnissen 147,723 Sträflinge, die Zahl war 1859 bis auf 102,588 gesunken. Welchen ungeheuren Jammer hat die Sünde angerichtet! Ueber Ein mal hundert tausend Sträflinge?! Aber auch welche ungeheure Schuld derer, die vorübergehen können. Nun ob Menschen den Menschen vergessen, verkommen lassen können, so will Ich doch nicht vergessen, spricht der Herr, dein Erbarmen. Allenthalben hat der Barmherzige Herbergen aufgebaut, in welche er seine Unglücklichen trägt. Eine solche Herberge ist auch unsere Anstalt, in welche der Herr uns schon 48 Mädchen zugeführt hat, schon über 36 sind wieder entlassen. Fragt du, lieber Leser, gänzlich geheilt? So fragen wir: nein, denn ein Christenmensch sieht nicht im Gewordensein, sondern im Werden. Wir sind mit einem Anfange zufrieden und da haben wir für ein gut Theil zu danken. Viele sind seit ihrer Confirmation noch in demselben Hause, in welches wir sie brachten, sie sind unsere und gewiß auch des Herren Freude. Wenn wir auch Andern zurufen müssen: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, so haben wir doch bis jetzt nicht gewaltsame Ausbrüche der Sünde zu beklagen. Ja, ich könnte berichten, daß Kinder, die ihren Eltern, den Gemeinden, den Behörden großen Kummer und unendliche Sorgen gemacht haben, die uns als unverbessertlich zugeführt worden sind, geschägte und gesuchte Mädchen geworden sind. — Dank der Erbarmung des Herrn. — Ein Vater, welcher Wittwer ist und seine Kinder bei andern Leuten untergebracht hat, rühmt das Kind, was in unserer Anstalt ist, als sein bestes. Genug, wir haben zu danken und zu preisen, daß der Herr an unsern Kindern sich wahrhaft als der rechte Arzt und Helfer erwiesen hat, äußerlich wie innerlich. Es ist uns noch kein Kind gestorben und die verümmernt, krank kamen, ja in einem so jammervollen Zustande, daß man sie nicht ansehen, viel weniger berühren mochte, sind blühend, gesund und stark geworden. Gleichwohl klagen fast alle solche Anstalten, wie unsere Samariterherberge, über Abnahme der Kinder. Worin hat das seinen Grund? Sind keine der unglücklichen, der Hilfe bedürftigen Kinder mehr vorhanden? Wichern's gewichtiges Wort, in Wittenberg gesprochen, hat sicherlich bei Vielen durch- und eingeschlagen. Viele haben sich befohlen auf das Amt und Werk, das ihnen befohlen ist, Magistrate, Gemeindevorsteher, Pfarrer und Lehrer zeigen einen redlichen Eifer, nicht die Last abzuwälzen, sondern in erbarmender Liebe zu tragen, sie haben verstanden, daß die Armen unsers Herrgotts Hausgenosse sind. Gewiß ist in dieser Beziehung die Wirksamkeit und Thätigkeit vieler Gemeindefürsprecher nicht hoch genug anzuschlagen. Kurz, es geschieht jetzt mehr, als in früheren Zeiten für die, welche dem Verderben anheim fallen möchten. Dennoch sind Rettungshäuser, Bewahranstalten nicht zu schließen. Es giebt ja, namentlich in den so gewaltig anwachsenden Städten so viele Verhältnisse, daß selbst bemittelte Eltern ihren Kindern nicht die Pflege und Liebe können zu Theil werden lassen, wie sie gern möchten, wie viel weniger kann das geschehen, wo Vater und Mutter am frühen Morgen das Haus verlassen, um nach Brot zu gehen! Gewiß würden die Rettungshäuser sich bald füllen, wenn die Leute die eigentliche Bedeutung derselben wüßten. Ein Vater, dessen Tochter wegen Unredlichkeit und nach dem neuen Strafgesetze, nach welchem Kinder unter 16 Jahren nur in solche Anstalten gebracht werden sollen, zu uns gekommen war, besuchte dieselbe und fragte, auf wie lange Zeit die Strafe für sein Kind festgesetzt wäre in diesem Zuchthaus, setzte aber gleich hinzu, es sähe ja gar nicht aus wie ein Zuchthaus, es wäre das Haus wie andere Häuser, ja noch besser und freundlicher und die Kinder sähen auch nicht aus wie Züchtlinge.

Nachdem ihm Alles gezeigt und deutlich gemacht worden war, daß wir kein Zuchthaus, sondern ein Erziehungshaus hätten, rief er aus: „Wüßten doch recht viele Väter von dieser Anstalt, sie zahlten gern das geringe jährliche Pflegegeld von 25 Thlr., denn er wüßte nicht, wo anders könnten die Kinder besser aufgehoben sein, als hier. Ob der Mann recht hat? Wir können nicht anders als rufen: Kommt Alle, sehet Alles, wie in einem freundlichen Walddorfe in lieblicher Aue unser Haus mitten im Garten unter grünen Bäumen einladend da steht, wie die Kinder eine mütterliche Pflege haben, wie sie vielen Kindern nicht zu Theil wird, wie unser Garten der Tummelplatz der Freude nicht bloß für unsere Kinder ist, sondern auch für die Nachbarkinder, wie die Kinder nicht abgefordert unterrichtet werden, sondern gemeinschaftlich mit den andern Kindern der Gemeinde, mit den Kindern des Lehrers und des Pfarrers, wie den Schwachen nachgeholfen wird im Lehrer- und Pfarrhause und wie in vielen Häusern der Umgegend Weihnachten, Oftern und Pfingsten nicht anders gefeiert wird, als daß unsere Kinder zugleich bedacht werden, ja es wird ihnen solche Liebe entgegen gebracht, daß bei Familienfesten, Hochzeiten, Kindtaufen und Geburtstagen man nicht glaubt froh sein zu können, wenn man unsere Kinder nicht froh sieht. Außer den in Rechnung aufgeführten Namen könnten noch viel mehrere genannt werden. Es ist wahrhaft herzerquickend zu sehen, wie viele in der Liebe eifern in allen Ständen und welch ein Segen, ich meine nicht die leibliche Erquickung, welch ein Segen muß für unsere Kinder erwachsen für ihr ganzes Leben, wenn sie sehen, wie hier eine arme Frau ein Körbchen mit Obst bringt,

dort Kuchen von vornehmer Tafel gesendet wird, dort Weihnachtstollen anlangen, dort anderweitig für die Küche geforgt wird. Sind das nicht lauter freundliche Einladungen des treuen Samariters, vernimmt ihr nicht in dem Allen Seinen herzlichsten Ruf: „Weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu Mir!“

Christen haben zarte Herzen und deshalb auch tiefe Schmerzen. Diese Schmerzen zu theilen, zu lindern ist unser Haus da, in welchem auch das Weh der Kinder geheilt werden soll. Darum wird die recht dringende Bitte ausgesprochen: „Sendet uns recht viele Kinder!“, Schon im Jahre 1860 hat die Königliche Regierung zu Merseburg im Amtsblatte Seite 300 für unser Haus eingeladen und der Herr Landrath unseres Kreises Weidlich ist ebenfalls bereit, Auskunft zu ertheilen. Vorstand der Anstalt ist ein Familienrath, bestehend aus Doctor Elze zu Schkeuditz, Pastor Pistorius zu Schkeuditz, Pastor Guericke zu Oberthau, Förster Reinhard zu Maslau, Ortsrichter Findeisen und Vorsteher Pastor Werther zu Horburg. Jedes Mitglied wird jede Anfrage freundlichst beantwortet. Außerdem erfolgt noch ein Auszug aus den Statuten.

- 1) Die Anstalt ist bestimmt arme, verlassene, der Verwilderung preisgegebene Mädchen dem zeitlichen und ewigen Verderben zu entreißen.
- 2) Die Pflege im Hause besorgt eine Hausmutter.
- 3) Die Kinder besuchen die Schule des Ortes.
- 4) Nach Schul- und Spielzeit werden die Kinder zu ländlichen und häuslichen Arbeiten angehalten.
- 5) Nach der Confirmation bemüht sich der Vorstand dieselben bei christlich gesinnten Herrschaften unterzubringen.
- 6) Die Anstalt wird erhalten durch Pflegegeld, welches für die Kinder gezahlt wird und durch Gaben der Mildthätigkeit und Barmherzigkeit.
- 7) Es soll kein Kind zurückgewiesen werden, dem augenblickliche Hilfe noth thut, besonders aus den Ortschaften, die der Anstalt eine rege Theilnahme zuwenden.

Wenn nun im Nachstehenden Rechnung gelegt wird, so wären die Namen vieler aufzuführen, die aber meinten, ihre Gaben seien zu unbedeutend, als daß sie besonders ausgezeichnet würden; nun da giebt es ein Buch, in welchem ein Trunk frischen Wassers nicht vergessen wird. Namentlich aber ist zu danken für Naturalien und Kleidungsstücke Frau Gräfin und Comtesse von Hohenthal auf Dölkau, Frau Rittergutsbesitzer Vogt auf Kleinliebenau, Frau Justizrath Herrfurth auf Wehlitz, Frau Pastor Trinius in Voigtstedt, Fräulein Beck in Zeig, dem Jungfrauen-Verein für innere Mission der Ephorie Gollme, Pastor Haring in Zweimen, den Nachbarn Rieg und Wumfelt in Göhren, Ortsrichter Findeisen, den Nachbarn Engelmann und Kriehmichen, Fräulein Mehring in Horburg, Fräulein Pistorius in Schkeuditz.

Abschluß.

Ausgabe	2488 Thlr.	19 Sgr.	2 Pf.
Einnahme	2383	11	10
Vorschuß	105 Thlr.	7 Sgr.	4 Pf.

Wenn mancher lieber Leser dieses Berichtes sich wundern sollte, wie es möglich ist, daß mit so Wenigem eine Anstalt, wie die unsrige ist, erhalten werden kann, besonders wenn er noch hört, daß sogar Land für die Anstalt angekauft worden ist, so stehe hier noch:

Einfachheit in allen Dingen ist unser Streben, für Verwaltung wird Nichts verausgabt und vornämlich der Herr ist's, der das Wenige gesendet hat, von Seiner Fülle nehmen Gnade um Gnade fröhliche Geber und dankbare Empfänger.

Geschrieben am 70. Geburtstag unsers Königs, dessen Liebe auch den Kleinsten im Volke trägt.
Horburg. Werther, Pastor.

Rechnungsabscluß

des Vorschuß-Vereins pro Monat März.			
	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme.			
Kassenbestand vom Monat Februar	3240	2	7
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	20173	25	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	633	13	5
Vereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder	414	2	1
Aufgenommene Darlehne	1595	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse	925	—	—
Reservefonds	22	—	—
Insgemein	24	4	6
Summa	27077	17	7
Ausgabe.			
Gegebene Vorschüsse	23451	23	9
Zurückgezahlte Darlehne	650	6	—
Abgehobene Einlagen	2282	—	—
Gezahlte Zinsen	10	2	9
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern	153	23	9
Verwaltungskosten	11	3	3
Insgemein	12	1	—
Summa	26571	—	6
Mithin Bestand	506	17	1